

Laibacher
Zeitung
1836

Laibacher Zeitung.

N^o 64.

Donnerstag

den 11. August

1836.

Frankreich.

Einem Schreiben aus Toulon vom 23. Juli zufolge waren das Linienschiff der Trident und die Fregatte Galathee in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. durch ein ungeschicktes Manöver der letzteren so hart aneinander gestoßen, daß beide Schiffe bedeutend beschädigt wurden. Der durch diesen Unfall angerichtete Schaden, zu dessen Ausbesserung mindestens zwei Monate erforderlich seyn dürften, wird auf 250,000 Fr. geschätzt. Glücklicher Weise hat Niemand von der Mannschaft hierbei das Leben verloren; am Bord des Trident wurden vier Matrosen, worunter zwei schwer, verwundet. — In dem obgedachten Schreiben heißt es: „Der Prinz von Joinville (Sohn des Königs) wird am 4. k. M. in Toulon ankommen, um sich am Bord der Sphigie nach der Levante einzuschiffen. — Der Admiral Hugon ist mit den Linienschiffen Zena, Santi Petri, Montebello, Ville de Marseille und Scipion, der Fregatte Herminie und der Corvette Dilligente, von Tunis abgesegelt, um der osmanischen Escadre zu folgen, die, nachdem sie die an ihrem Bord befindlichen Truppen ans Land gesetzt hatte, von Tripoli nach Tenedos abgegangen war.“

(St. B.)

Aus Paris wird unter dem 28. Juli gemeldet: Heute sind alle Kirchen schwarz ausgeschlagen, zum Andenken an die Opfer des Mordangriffes Fieschi's. Man bemerkte in den Kirchen eine Menge Andächtiger. Der König wohnte dem Gottesdienste nicht bei, wohl aber die Herzoge von Orleans und Nemours mit dem Generallieut. Man sieht in den Straßen viele junge Leute, in Haufen von je 100 getheilt, und bei jedem Haufen eine dreifarbige Fahne. Sie besuchen

die Grabmäler der in den Julitagen Gefallenen. Es herrscht bei diesen Zügen die größte Ordnung. Vor dem Louvre ist eine solche Masse von Menschen versammelt, um die Gräber der dort Gefallenen zu besuchen, daß die Circulation ganz gehemmt ist.

(W. Z.)

Paris, 28. Juli. Der Moniteur bestätigt den Sieg des Generals Bugeaud in Algier. „Die Regierung (meldet er) hat so eben Nachrichten aus Oran durch den Telegraphen erhalten. Nach denselben erfocht am 9. Juli General Bugeaud zwischen Nemecen und Tafna einen ausgezeichneten Sieg über Abdel-Kader, den er so eng eingeschlossen hatte, daß er ihn zwang, ein entscheidendes Treffen anzunehmen. Das arabische Fußvolk wurde in demselben völlig aufgerieben. Ungeachtet der leidenschaftlichen Hitze der afrikanischen Soldaten in französischem Dienste, welche, nachdem sie mutzig in unsern Reihen gekämpft hatten, noch über 500 Araber niedermachten, hatte General Bugeaud noch den Ruhm, Gefangene zu machen; dieß war bisher in Afrika noch nicht gelungen. Es wurde constatirt, daß die Araber über 1000 Mann verloren haben. Ein französisches Schiff hat 118 Gefangene und sechs erbeutete Fahnen an Bord. Abdel-Kader hat alle Gewehre, die man ihm seit mehreren Jahren hatte zukommen lassen, verloren. Er hat zwei Wunden erhalten; auch wurde ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Dieses Treffen ist eines der wichtigsten, die wir bis jetzt in Afrika bestanden haben. Abdel-Kader hat bereits zu unterhandeln begreht. General Bugeaud aber, nachdem er seiner Armee nur kurze Rast gegönnt hatte, brach wieder auf, um Abdel-Kader zu verfolgen, um ihn keinen Augenblick zu Athem kommen zu lassen.“

Man schreibt aus Toulon: „Das französische Geschwader unter Admiral Hugon ist von Tunis unter Segel gegangen, um der Spur des türkischen Admirals Tahir Pascha zu folgen, welcher, als er hörte, daß die Bay von Tunis von einem französischen Geschwader blockirt sey, das den Befehl habe, sich der Landung von Truppen innerhalb der Regentschaft von Tunis zu widersetzen, seinen Plan änderte, um nicht mit den Franzosen in Kampf zu kommen. Er hat dann die Truppen, die er zur Unterstützung der Barbaresken-Fürsten an Bord hatte, in Tripolis ans Land gesetzt. Tahir Pascha ist jetzt in Senedos, wohin ihm Admiral Hugon folgt.“ (Allg. Z.)

Paris, 29. Juli. Am 28. wurde, wie schon erwähnt, in sämtlichen Kirchen von Paris der Trauergottesdienst für die Opfer der Juliusstage — „für die in Vertheidigung der Geseze und der Freiheit gebliebenen Bürger“, sagt das Programm — feierlich begangen. Am zahlreichsten besucht war die St. Rochuskirche, wo die Königin und die Prinzessinnen der Feierlichkeit beiwohnten und sowohl beim Erscheinen als beim Weggehen mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die königliche Familie!“ begrüßt wurden. In der Invalidenkirche wurde der Trauergottesdienst für die Opfer der Höllemaschine gefeiert. — Am 29. erkönten, wie am Tage zuvor, die Artilleriesalven des Invalidenhofs. Der Triumphbogen de l'Etoile ward enthüllt.

Nach Toulon ist der Befehl ergangen, daß die 118 von General Bugeaud gefangenen Araber sogleich nach Paris gebracht werden sollen. Man behauptet, daß die Regierung sie mit dem Stände der Civilisation bekannt machen und nach einem Aufenthalt von einem oder zwei Jahren in Paris in ihr Vaterland zurückschicken wird. (Allg. Z.)

Zu Straßburg war am 30. Juli Vormittags um halb 10 Uhr folgende telegraphische Depesche eingetroffen: „Paris, 29. Juli halb 4 Uhr Nachmittags. Der Minister des Innern an den Hrn. Präfecten des Niederrheins. Die Festlichkeiten gehen auf das Befriedigendste vorüber; der Anblick, welchen die Bevölkerung darbietet, ist herrlich und läßt nichts zu wünschen übrig.“

Am 27. Juli Mittags wurden im großen Thronsaale des Stadthauses zu Paris die Heirathscontracte der sechzehn Paare, deren Ausstattung die Stadt Paris übernimmt, durch den Minister des Innern und den Seinepräfecten unterzeichnet, wobei der Letztere an die Verlobten — denen die Königin Blumensträuße

zugeschickt hatte — eine Urrede hielt. Das Volk drängte sich nach dem Pontneuf, wo die dreifarbigten Fahnen wehten. In den Straßen St. Denis und St. Martin waren die Fenster mit Fahnen geschmückt, an denen Immortellenkränze hingen. Die Gräber der sogenannten Julihelden waren, obgleich erst am 28. die eigentliche Trauerfeier Statt finden sollte, fortwährend von einer großen Menschenmenge umgeben. Es wurden auf diesen Begräbnißstätten, so wie auf den Gräbern Lafayette's und Carrel's, Immortellenkränze niedergelegt. Die Julidecorirten hatten sich auf dem Carrousselplatze versammelt, um, wie gewöhnlich, dem König ihre Aufwartung zu machen; man ließ ihnen jedoch sagen, sie möchten nach Hause gehen, da alles abgeändert worden sey. Auch das Gesuch, wenigstens eine Deputation an den König senden zu dürfen, wurde abgeschlagen. Als sie sich hierauf zu dem Minister des Innern begaben, um gegen diese Neuerung zu protestiren, ließ dieser ihnen erwidern, falls sie vom König etwas zu verlangen hätten, möchten sie eine Bittschrift abfassen, die er selbst übergeben werde. — Es waren sehr viele Fremde zu den Julifesten in Paris angekommen; ihre Anzahl würde aber, ohne die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte von Unruhen, noch ungleich größer gewesen seyn. — Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß Cavaignac verhaftet worden, und die Polizei auch andern, aus England zurückgekehrten Aprilflüchtlingen (darunter Marrast) auf die Spur gekommen sey. Ferner sollen dreißig neue Verhaftungen vorgekommen seyn, und in einem Dorfe bei St. Denis einer Person nachgespürt werden, für deren Entdeckung ein Preis von 1000 Fr. ausgesetzt worden wäre.

Das doctrinaire Blatt la Pair will wissen, es handle sich nicht von vereinzeltten Attentaten, die man zu befürchten habe, sondern es seyen mehrere geheime Gesellschaften entdeckt worden, welche in keiner Verbindung mit einander ständen, aber den gemeinschaftlichen Zweck hätten, den König zu ermorden. Daß Alibaud zu einer solchen Gesellschaft gehört habe, sey bereits erhoben. Dagegen versichert der Temps, der aus Meg nach Paris gekommene Unteroffizier, den man wegen Verdachts der Absicht eines Attentats verhaftet habe, sey bereits wieder in Freiheit gesetzt.

(St. B.)

Spanien.

Madrid, 16. Juli. Der Generalcapitän von Galicien meldet aus Lugo vom 11., daß der bekannte Lopez, der sich Generalcommandant von Galicien im Namen Carl's V. nannte, und so lange Zeit ein Ge-

gegenstand des Schreckens für jene Provinz gewesen war, in der Nacht vom 8. zum 9. getödtet worden ist; 17 seiner Begleiter fielen in die Hände der Truppen der Königin. Der General Latre meldet zugleich, er habe im Lugo und an der Gränze von Asturien 2000 Mann zusammengezogen, um nach den Umständen zu operiren.

(Alg. 3.)

Madrid, 19. Juli. Vorgestern traf eine Depesche des Generals Cordova mit der unangenehmen Nachricht ein, daß eine feindliche Colonne von mehr als 1000 Mann über den Ebro gegangen sey, und die Richtung nach Soria einschlage, und daß der Brigadier sie mit hinlänglicher Mannschaft verfolge. Als darauf eine Esfajette von Guadalarara einging, wurde behauptet, jene Carlisten seyen wirklich unter Anführung des Basilio und Calceta in die Stadt Soria eingebrungen. Die Regierung traf diesmal ihre Maßregeln sehr schnell, und bereits am Sonntag Abend um 6 Uhr sahen wir das erste Bataillon des Regiments der Königin Regentin, vier Compagnien Garde-Infanterie, drei Compagnien der Provinzialgarde und 100 Guirassiere unter dem Befehle des Brigadiers Buren mit klingendem Spiele aus dem Thore von Alcala ausrücken, um sich in die Provinz Soria zu begeben.

Es ist jetzt gewiß, daß weder Espartero noch Latre den Marsch des Generals Gomez aufhalten konnten, dem der Einfluß der Geistlichkeit und die in dieser Provinz aufgehäuften Reichthümer unermessliche Hülfquellen eröffnen werden. Während Cordova frank zu Vittoria liegt und durchaus keine Bewegung macht, scheinen die Carlisten ihre Thätigkeit zu verdoppeln. Gomez ist nicht der Einzige, der die Insurrection zu verbreiten droht; die carlistische Bande, die in die Provinz Soria eingedrungen ist, wendet sich gegen Castilien und nach Niederarragonien. Die Unsicherheit ist so groß geworden, daß die Abreise des Infanten Francisco de Paula nach Valencia verschoben wurde, indem diese Stadt beständig vom Feinde beunruhigt wird, der jeden Augenblick in ihre Mauern bringen kann. Unter diesen Umständen rechnet man mehr als je auf die von der französischen Regierung versprochene Verstärkung der Fremdenlegion.

(Alg. 3.)

Das Journal des Debats liefert nach einem Schreiben aus Elisonto vom 21. Juli folgende Details über das Gefecht bei Estella: Am 18. war General Bernelle an der Spitze eines aus 7000 Mann Fußvolk und 300 Pferden, aus welchen die Fremdenlegion besteht, dann aus zwei Bataillonen Bourbon, und aus

der von Tribarrum befehligten Colonne de la Ribera zusammengesetzten Corps nach Paraga in der Richtung von Estella vorgerückt; bei Annäherung des an der Spitze von 6 carlistischen Bataillonen befindlichen Generals Garcia zog sich die christliche Division, welche zuerst in Drenza Halt gemacht hatte, nach tausendfachen Excessen, Kirchenentweihungen, Entwendung heiliger Gefäße, Häuserplünderung, Verbrennung der Feldernten, thätlichen Mißhandlungen und Gewaltthatigkeiten aller Art gegen die Einwohner, am 19. Nachmittags zurück. — Während General Bernelle gegen Estella operirte, zog Villareal rasch nach dem Mecrathale, wo Balmaceda liegt, und fiel über den von seiner durch Gomez erlittenen Niederlage kaum sich erhohnten General Tello her. Villareal schlug ihn, und nahm ihm 300 Gefangene ab. Die Glocken erklangen gestern den ganzen Tag hindurch zu Trun; gleichzeitig hörte man Artilleriefalven bis nach Bayonne, welche die Vermuthung eines neuen Angriffs gegen Fuentarabia erweckten. Man hat gesagt, daß diese Freudenäußerungen nicht nur durch die über Tello errungenen Vortheile, sondern auch durch eine große über Espartero in Asturien gewonnene Schlacht veranlaßt wurden; man besitzt jedoch keine bestimmten Nachrichten über diesen Theil des Kriegsschauplatzes. Der carlistische General Basilio Garcia ist mit seinem Expeditionscorps bis Almazan, einem mit Mauern umgebenen, und 6 Meilen vor Soria auf der Straße von Madrid nach Sigüenza liegenden Städtchen vorgebrungen.

(B. 3.)

Das Journal du Commerce enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 23. Juli: „Die englische Legion schmilzt allmählich zusammen und wenn sie keine Verstärkungen erhält, wird sie in wenigen Wochen nur noch ein Skelett seyn; die Offiziere gehen zu Duzenden nach Hause; die Gemeinen desertiren in noch größerer Zahl; viele derselben gehen aber nur zu den Carlisten über, um sich der französischen Gränze zu nähern; die Commandanten von Ernani und Trun geben ihnen ohne Anstand Pässe, um über die Pyrenäen zu gehen, wenn sie nicht im Dienste des Don Carlos bleiben wollen. — Der carlistische General Basilio Garcia ist mit seinem Expeditionscorps bis Almazan, sechs Leguas über Soria hinaus, auf der Straße, die über Sigüenza nach Madrid führt, vorgerückt. — Man hatte viel Aufsehens von der Niederlage der Arrieregarde des Gomez und der Wegnahme ihres ganzen Gepäcks gemacht; aber selbst nach einem hierüber bekannt gemachten amtlichen Berichte scheint es, daß nur einige wenige Gefangene und zwei Wagen mit Waf-

ten und Militäreffecten in die Hände der Sieger gefallen sind.“ (St. B.)

Bayonne, 25. Juli. Wir haben Nachrichten aus Villafranca in Guipuscoa bis zum 23., wonach Don Carlos fortwährend sein Hauptquartier daselbst hatte. — Einem Gerüchte zufolge waren die Carlisten unter Gomez in San Zago de Compostella, der Hauptstadt Galliciens, eingerückt.

Das Journal du Commerce v. 28. Juli gibt folgende Nachrichten von der Expedition nach Gallicien: „Briefe aus dem Hauptquartier des Don Carlos melden, daß sich Gomez am 16. in Lugo befunden habe, und diese Nachrichten scheinen sicher zu seyn; man geht aber noch weiter und behauptet, Lord Hay habe gemeldet, daß Gomez am 19. in Drense eingerückt sey. Die Erpressungen, welche sich die Truppen der Königin erlaubten, sollen, indem sie das Volk gegen dieselben aufreizten, den Marsch des Gomez sehr begünstigt haben. Diesen Nachrichten zufolge, deren Quelle allerdings etwas verdächtig ist, hatte Gomez bei seiner Ankunft in Oviedo bereits 12 bis 13,000 Mann zu seiner Disposition; es fehlte nur noch an Waffen. Von allen Seiten strömen ihm die adeligen Gutsbesitzer mit Hunderten von ihren Vasallen zu.“ (St. B.)

Portugal.

Lissabon, 10. Juli. Der Jahrestag der Einnahme der Flotte Dom Miguel's durch Admiral Napier ging ganz still vorüber, nicht eine einzige Flagge wurde aufgezo-gen, nicht ein einziger Schuß abgefeuert. Die wichtigen Dienste des tapfern Engländers sind natürlich schon vergessen. Ganz anders wurde am folgenden Tage der Jahrestag der Verbannung Dom Pedro's an der Küste von Mindello gefeiert. Am Morgen feuerten die Forts und die Kriegsschiffe Salutschüsse ab, und im Pallast Ajuda wurde ein Feyer gehalten, dem indeß fast nur Fremde und das diplomatische Corps beizwohnten. Nachmittags fand eine Musterung der Einientruppen der Nationalgarde Statt. Die Reihen der Letzteren waren sehr dünn, da sie nicht gezwungen ist, zu erscheinen, obgleich die Königin in der Regierungs-Zeitung den Wunsch ausgesprochen hatte, sie möchte sich versammeln, um den ersten Tag der Wiebergeburt des Landes zu feiern. Am Abende erschien die Königin im Opernhause, wo sie mit Enthusiasmus empfangen wurde. (Vrg. 3.)

Das Dampfboot Transit hat Nachrichten aus Lissabon vom 12. Juli nach England überbracht, denen zu Folge der Prinz Ferdinand von Portugal bereits

wieder von seiner Reise nach Lissabon zurückgekehrt und mit großem Jubel empfangen worden war.

(B. 3.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Juli. Es bestätigt sich das Gerücht immer mehr, daß der König im Monat September eine Reise nach Carlskrona und Gothenburg und von da nach Norwegen machen werde, um in Person das außerordentliche Störthing zu eröffnen. — Am 29. Juli verlassen die Herzoginn v. Leuchtenberg und ihre Kinder, Herzog Mar und Prinzessin Theodolinde, unsere Hauptstadt, um sich nach Christianstadt, Carlskrona, Lund und Malmö zu begeben, an welchem letztern Orte sie sich nach Kiel einzuschiffen gedenken.

(Vrg. 3.)

Griechenland.

Es haben mehrere albanesische Familien, die vor vielen Jahren nach Neapel ausgezogen waren, um die Übersiedelung nach Griechenland nachgesucht. Die griechische Regierung ist ihrem Gesuche mit aller Bereitwilligkeit entgegengekommen, und hat ihnen bereits eine Strecke Landes angewiesen. — Man hat zwei Kohlenlager entdeckt, das eine bei Garbiki in Phithiotis, das andere bei Andrissa im Pelopones. — Auf Befehl der Regierung werden von Athen nach Eleusis und nach Kalamati Wege angelegt. — Die Pest hat in Mithlene nachgelassen. — Eine Abtheilung der englischen Flotte ist vor einigen Tagen im Pyräus vor Anker gegangen. Auch die französische Escadre wird daselbst erwartet. — Wir sahen vor einigen Tagen im Hasen von Pyräus das französische Dampfschiff „le Phocéen“, von Marseille kommend. Es ist dieses eines der schönsten und elegantesten Dampfschiffe Europas. Nach zweitägigem Aufenthalte setzte es seine Fahrt nach Syra, Smyrna und Constantinopel fort. Es hatte 35 Reisende am Bord. — Der Gesundheitszustand der Hauptstadt sowohl als des Pyräus ist fortwährend sehr beruhigend.

(B. 3.)

Großbritannien.

Blätter aus Siagapore bis zum 22. März berichten, von einem Erdbeben, das auf Mindanao, einer der philippinischen Inseln, Statt gefunden habe, und wobei viele Menschen umgekommen seyen. Nähere Details fehlen. In Java hatten Überschwemmungen Schaden angerichtet. Die Piraten schwärmten in den indischen Gewässern. Das britische Schiff Rosse verfolgte eine Flotille derselben, fand sie aber so zahlreich, daß es unverrichteter Dinge wieder umkehrte. Man beabsichtigte eine zweite stärkere Expedition gegen sie.

(Aug. 3.)